

Aus Buch und Akten zitiert

WIDERSTAND Dr. Nikolai Czugunow-Schmitt ergänzt Informationen zum Ehepaar Bauchwitz.

Bamberg - Der Erste Vorsitzende der Willy-Aron-Gesellschaft Bamberg, Dr. Nikolai Czugunow-Schmitt, freut sich darüber, dass die Veranstaltungen seines Vereins bei der Bevölkerung auf reges Interesse stoßen und zu Diskussionen anregen. Dies zeige auch der Leserbrief von Andreas Stenglein in der FT-Ausgabe vom 9. November, der sich auf den Vortrag von Andreas Ullmann über das Bamberger jüdische Ehepaar Siegmund und Alice Bauchwitz beziehe, die im Holocaust umgekommen seien.

Herbert Loebel als Quelle

Zu diesem Leserbrief, in dem Stenglein bezweifelte, dass Bauchwitz ein Opfer der Bamberger Pogromnacht gewesen sei, nimmt Czugunow-Schmitt Stellung: Referent Ullmann habe vorgetragen, dass „in der Reichspogromnacht auch an Dr. Bauchwitz Verbrechen begangen wurden: Er wurde in der Nacht auf die Straße gezerrt und brutal zusammengeschlagen.“ Ullmann habe aus dem Buch von Herbert Loebel „Juden in Bamberg“ zitiert, wo zu lesen sei: „In der Nacht vom 9./10. November 1938 wurde Dr. Bauchwitz in seinem Haus Hainstraße 7 von Nazi-Schergen aus dem Bett gezerrt. Laut Eva Schapira, geb. Buxbaum, die als Kind das Verbrechen von der Wohnung ihrer Großeltern Neuburger im Nebenhaus Hainstraße 5 beobachten konnte, wurde Dr. Bauchwitz auf der Straße blutig geschlagen, so dass er für einige Zeit seine inzwischen nur auf Juden beschränkten Patienten nicht betreuen konnte.“

Weiter habe Ullmann aus den Akten zum Urteil des Landgerichts zum Synagogenbrand von 1946 zitiert, die er im Staatsar-

chiv eingesehen habe: „Auch die Juden Sternglanz und Dr. Bauchwitz wurden aus ihren Häusern in der Sophienstraße und Hainstraße geholt und auf der Straße misshandelt.“

Zur Frage des Amtsantritts von Bauchwitz als Vorsitzender der Israelitischen Kultusgemeinde habe Ullmann ausgeführt: „Nach dem Tod seines Vorgängers Martin Morgenroth wurde Dr. Bauchwitz ab dem Jahr 1939 Gemeindevorstand der Israelitischen Kultusgemeinde.“ Dabei habe der Referent als Quelle das Buch von Karl H. Mistele genannt: „Das Ende einer Gemeinde, Juden in Bamberg 1930-1942“, worin es heißt: „Der Herbst des Jahres 1939 aber brachte den Bamberger Juden noch mehr und anderes Verhängnis. Kurz hintereinander starben Julius Wassermann und Martin Morgenroth. Man empfand wohl den Tod des versierten Juristen als unersetzlichen Verlust.“

Gestapo hatte Hände im Spiel

So waren nun in dieser wirren Zeit Neuwahlen nötig geworden, und es ist deutlich – auch wenn die Quellen hierfür vollständig fehlen –, dass diese Wahlen unter den Fittichen der Gestapo vor sich gingen, und dass es wohl nicht einfach war, Kandidaten zu finden, die sowohl das Vertrauen der Gemeindeglieder hatten, als auch ‚der Behörde‘ genehm waren.“

Das Ergebnis der Vorstandswahlen sei im Rundschreiben der Kultusgemeinde vom 26. Oktober 1939 niedergelegt: Erster Vorsitzender wurde Dr. Siegmund Bauchwitz, 1. Stellvertretender Vorsitzender Sally Brandes und 2. Stellvertretender Vorsitzender Josef Heßberg.